

<https://pdfs.semanticscholar.org/5130/4827c0f31e254d263e6db9f2e2131b76dbdb.pdf>

Why Civil Resistance Works

Maria J. Stephan and

Erica Chenoweth

The Strategic Logic of
Nonviolent Conflict

Übersetzung ins Deutsche
Orginaltext siehe Link oben.

Zum Vergleich: es gibt auch eine Version in Synopsenform Orginaltext/ übersetzter Text.

Der Text ist mithilfe von Internetübersetzung (bing translator) bearbeitet worden, wodurch sich manche Ungenauigkeiten erklären. Bitte keine professionelle Übersetzung erwarten.

Um die Stellen im Orginaltext leichter zu finden, ist in der Übersetzung in etwa die Seitengliederung durch Zwischenüberschriften beibehalten worden. ("Internationale Sicherheit" bzw. "Why Civil Resistance Works").

Mit freundlicher Erlaubnis zur Veröffentlichung durch Erica Chenoweth vom
27.3.2020

Implizit in den jüngsten wissenschaftlichen Debatten über die Wirksamkeit von Methoden der Kriegsführung ist die Annahme, dass das wirksamste Mittel, um politischen Kampf zu führen, Gewalt mit sich bringt.¹ Unter Politikwissenschaftlern ist die vorherrschende Ansicht, dass Oppositionsbewegungen gewalttätige Methoden wählen, weil solche Mittel wirksamer sind als gewaltfreie Strategien zur Erreichung politischer Ziele.² Trotz dieser Annahmen setzten die organisierten Zivilbevölkerungen von 2000 bis 2006 erfolgreich gewaltfreie Methoden wie Boykott, Streiks ein, Proteste und organisierte Nichtzusammenarbeit, um die festverankerte Macht herauszufordern und genauen politischen Zugeständnisse einzufordern in Serbien (2000), Madagaskar (2002), Georgien (2003) und der Ukraine (2004-05), Libanon (2005) und Nepal (2006).³ Der Erfolg dieser gewaltfreien Kampagnen - vor allem angesichts der anhaltenden gewalttätigen Aufstände in einigen der gleichen Länder – bittet um eine systematische Untersuchung.

Internationale Sicherheit 33:1 7

Die bestehende Literatur liefert Erklärungen, warum gewaltfreie Kampagnen wirksame Mittel des Widerstands sind.⁴ Wenig der Literatur analysiert jedoch umfassend alle bekannten Beobachtungen gewaltfreier und gewalttätiger Aufstände als analogen Widerstandstypen. ⁵ Diese Studie zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, indem systematisch die strategische Wirksamkeit gewalttätiger und gewaltfreier Kampagnen in Konflikten zwischen nichtstaatlichen und staatlichen Akteuren unter Verwendung von aggregierten Daten über wichtige gewaltfreie und gewalttätige Widerstandskampagnen von 1900 bis 2006 erforscht wird. ⁶ Um die kausalen Mechanismen, die diese Ergebnisse antreiben, besser zu verstehen, vergleichen wir unsere statistischen Erkenntnisse auch mit historischen Fällen, die Perioden sowohl gewalttätigen als auch gewaltfreien Widerstands gezeigt haben. Unsere Ergebnisse zeigen, dass große gewaltfreie Kampagnen zu 53 Prozent in der Zeit erfolgreich waren, verglichen mit 26 Prozent bei gewalttätigen Widerstandskampagnen.⁷

Internationale Sicherheit 33:1 8

Erstens stärkt das Engagement einer Kampagne für gewaltfreie Methoden ihre nationale und internationale Legitimität und fördert eine breitere Beteiligung am Widerstand, was zu einem erhöhten Druck auf das Ziel führt. Die Anerkennung der Missstände der herausfordernden Gruppe kann zu einer größeren internen und externen Unterstützung dieser Gruppe und einer Entfremdung vom Zielregimes führen, wodurch die wichtigsten Quellen politischer, wirtschaftlicher und sogar militärischer Macht des Regimes untergraben werden. Zweitens, während Regierungen gewaltbereite Gegenangriffe gegen bewaffnete Aufständische leichter rechtfertigen, könnte Regimegewalt gegen gewaltfreie Bewegungen nach hinten losgehen. Potenziell sympathische Öffentlichkeiten nehmen gewalttätige Militante mit maximalistische oder extremistische Ziele jenseits der Übereinkunft wahr, aber sie nehmen gewaltfreie Widerstandsgruppen für weniger extrem wahr, wodurch ihre Attraktivität erhöht und die Gewinnung von Zugeständnissen durch Verhandlungen erleichtert wird.⁸ Unsere Erkenntnisse stellen die gängige Meinung in Frage, dass gewalttätiger Widerstand gegen konventionell überlegene Gegner der effektivste Weg für

Widerstandsgruppen ist, politische Ziele zu erreichen. Stattdessen behaupten wir, dass gewaltfreier Widerstand eine schlagkräftige Alternative zu politischer Gewalt ist, die wirksame Herausforderungen für demokratische und undemokratische Gegner sein kann und dies manchmal wirksamer tut als gewalttätiger Widerstand.

Der Artikel geht wie folgt vor. Im ersten Abschnitt wird unser Hauptargument dargestellt.

Im zweiten Abschnitt wird der Datensatz vorgestellt und berichtet über unsere empirische Befunde. Im dritten Abschnitt evaluieren wir drei Fallstudien über gewaltfreie und gewalttätige Kampagnen in Südostasien. Wir schließen mit einigen theoretischen und politischen Empfehlungen, die sich aus diesen Ergebnissen ableiten.

Was funktioniert? Die strategische Logik des gewaltlosen Widerstands

Gewaltloser Widerstand ist eine zivilbasierte Methode, die verwendet wird, um Konflikte mit sozialen, psychologischen, wirtschaftlichen und politischen Mitteln ohne Androhung oder Anwendung von Gewalt zu führen. Es umfasst Unterlassungsakte, Begehungsakte oder eine Kombination aus beidem.⁹ Wissenschaftler haben Hunderte gewaltfreier Methoden identifiziert – darunter symbolische Proteste, Wirtschaftsboykotts, Arbeitsstreiks, politische und soziale

Warum ziviler Widerstand funktioniert ⁹

Nicht-Kooperation und gewaltfreie Intervention – die Gruppen verwendet haben, um Öffentlichkeit zu mobilisieren, sich gegen unterschiedliche Politiken zu stellen oder sie zu unterstützen, Gegner zu delegitimieren,

Nicht-Kooperation und gewaltfreie Intervention – die Gruppen verwendet haben, um öffentlichkeitswirten, sich gegen unterschiedliche Politiken zu stellen oder sie zu unterstützen, Gegner zu delegitimieren, und die Machtquellen der Gegner zu beseitigen oder einzuschränken.¹⁰ Gewaltloser Kampf findet außerhalb traditioneller politischer Kanäle statt, wodurch er sich von anderen gewaltlosen politischen Prozessen wie Lobbyismus, Wahlarbeit und Gesetzgebung unterscheidet.

Strategischer gewaltfreier Widerstand unterscheidet sich von prinzipientreuer Gewaltlosigkeit, die auf religiösen und ethisch begründeten Anordnungen gegen Gewalt beruht. Obwohl viele Menschen, die sich der prinzipientreuen Gewaltlosigkeit verschrieben haben, gewaltlosen Widerstand geleistet haben (z. B. Gandhi und Martin Luther King Jr.), hat sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer an gewaltfreien Kämpfen nicht der prinzipientreuen Gewaltlosigkeit verschrieben.¹¹ Die Vermischung gewaltfreier Kämpfe mit prinzipienloser Gewaltlosigkeit, Pazifismus, Passivität, Schwäche oder vereinzelt Straßenprotesten hat zu falschen Vorstellungen über dieses Phänomen beigetragen.¹²

Obwohl gewaltfreie Widerstände die Bedrohung oder Anwendung von Gewalt meiden, widerspricht die "friedliche" Bezeichnung, die gewaltlosen Bewegungen oft zuteil wird, der oft hochgradig störenden Natur des organisierten gewaltlosen Widerstands. Gewaltloser Widerstand erreicht Forderungen gegen den Willen des Gegners, indem er die Kontrolle über den Konflikt durch weit verbreitete Nichtmitarbeit und Trotz ergreift.¹³ Gewalttätige Nötigung droht körperliche Gewalt gegen den Gegner an.¹⁴

Wissenschaftler gehen oft davon aus, dass gewalttätige Methoden des Widerstands die nötigsten oder am ehesten erzwungenen Einstellungen sind, wodurch die gewünschten politischen Veränderungen bewirkt werden.¹⁵ Einige haben beispielsweise argumentiert, dass Terrorismus eine wirksame Strategie ist, insbesondere um die Einstellung demokratischer Regimes zu erzwingen, um territoriale Zugeständnisse zu machen.

Internationale Sicherheit 33:1 10

16 Im Gegensatz dazu hat Max Abrahms gezeigt, dass die Erfolgsquoten von Terroristen extrem niedrig sind und ihre politischen Ziele nur zu 7 Prozent in der Zeit erreichen.¹⁷ Abrahms kommt dennoch zu dem Schluss, dass die Akteure den Terrorismus wählen, weil er immer noch effektiver ist als gewaltfreier Widerstand.¹⁸ Wir argumentieren, dass gewaltfreier Widerstand aus zwei Gründen einen strategischen Vorteil gegenüber gewalttätigem Widerstand haben kann. Erstens kann die Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen nach hinten losgehen. Im Backfire schlägt ein ungerechter Akt - oft gewalttätige Repression - gegen seine Urheber zurück, was oft zum Zusammenbruch des Gehorsams unter Regimeanhängern, zur Mobilisierung der Bevölkerung gegen das Regime und zur internationalen Verurteilung des Regimes führt.¹⁹ Die internen und externen Kosten der Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen sind daher höher als die Kosten für die Unterdrückung gewalttätiger Kampagnen. Backfire führt zu Machtverschiebungen, indem die interne Solidarität der Widerstandskampagne erhöht wird, Dissens und Konflikte unter den Anhängern des Gegners entstehen, die Unterstützung von außen für die Widerstandskampagne erhöht und die Unterstützung von außen für die Regimegegner. Diese Dynamik tritt eher auf, wenn die Gewalt eines Gegners nicht mit gewalttätigen Gegenrepressalien durch die Widerstandskampagne begegnet und wenn dies dem internen und externen Publikum mitgeteilt wird.²⁰ Die nationalen und internationalen Auswirkungen eines gewalttätigen harten Vorgehen gegen Zivilisten, die ihr Engagement für gewaltfreies Handeln öffentlich gemacht haben, ist schwerer als die Repression gegen diejenigen, die glaubwürdig als "Terroristen" oder "gewalttätige Aufständische" bezeichnet werden könnten. 21 Intern sind Mitglieder eines Regimes – darunter Beamte, Sicherheitskräfte und Mitglieder der Justiz – eher bereit, Loyalität zu Oppositionsgruppen zu verschieben als zu gewalttätigen Oppositionsgruppen.

Why Civil Resistance Works 11

International Security 33:1 12

Die Zwangsmacht jeder Widerstandskampagne wird durch ihre Tendenz verstärkt, Ungehorsam und Abtrünnigkeiten der Mitglieder der gegnerischen Sicherheitskräfte hervorzurufen, die eher die negativen politischen und persönlichen Folgen des Einsatzes repressiver Gewalt gegen unbewaffnete Demonstranten bedenken als gegen bewaffnete Aufständische.²² Spaltungen sind eher unter ehemaligen Regimeanhängern zu beobachten, die nicht so bereit sind, mit zivilem Massenwiderstand umzugehen wie mit bewaffneten Aufständischen.²³

Die Repression des Regimes kann auch durch eine verstärkte Mobilisierung der Öffentlichkeit nach hinten losgehen. Die aktive Beteiligung einer relativ größeren Zahl von Menschen an der gewaltfreien Kampagne kann einen größeren und anhaltenderen Druck auf das Ziel ausüben, während die Öffentlichkeit gewalttätige Aufstände aufgrund physischer oder moralischer Barrieren vermeiden kann.

Äußerlich ist es wahrscheinlicher, dass die internationale Gemeinschaft Staaten für die Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen anprangert und sanktioniert, als dass es sich um gewalttätige Kampagnen handelt. Wenn Nichtregierungsorganisationen (NGOs) mit der Sache sympathisieren, sind gewaltfreie Kampagnen als Hilfsempfänger attraktiver. Die Außenhilfe kann die Ursache der Kampagne voranbringen oder auch nicht.²⁴

Die externen Kosten der Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen können jedoch hoch sein, insbesondere wenn die Repression von den Medien erfasst wird. Externe Akteure können Sanktionen gegen repressive Regime organisieren, die immer wieder hart gegen unbewaffnete Demonstranten vorgehen.

²⁵ Zwar sind Sanktionen auch bei gewalttätigen Aufständen möglich, aber weniger wahrscheinlich. Stattdessen könnten einige ausländische Staaten einem Regime tatsächlich dabei helfen, die gewalttätigen Aufständischen zu vernichten. Andere ausländische Staaten können eine gewalttätige Widerstandskampagne materiell unterstützen, um sie gegenüber ihrem Gegner zu bevorteilen. Tatsächlich ist die staatliche Förderung gewalttätiger Aufstände und terroristischer Gruppen seit Jahrzehnten ein anhaltendes außenpolitisches Dilemma.²⁶ Ob es staatlich geförderten gewalttätigen Gruppen gelungen ist, ihre strategischen Ziele zu erreichen, ist unklar.

International Security 33:1 12

Zweitens scheinen gewaltfreie Widerstandskampagnen offener für Verhandlungen und Abkommen zu sein, weil sie weder das Leben noch das Wohlergehen der Mitglieder des Zielregimes bedrohen. Regimeanhänger verhandeln eher mit Widerstandsgruppen, die ihre Kameraden nicht töten oder verstümmeln.

Die Theorie der Korrespondenzschlussfolgerung legt nahe, warum gewaltfreie Kampagnen für die Massenöffentlichkeit attraktiver und für Regimeanhänger überzeugender sein könnten. Die Theorie besagt, dass eine Person Urteile darüber fällt, wie sie auf die Handlungen des Gegners reagieren sollen, was gewaltlosen Widerstand in zweierlei Hinsicht bevorteilt.²⁷ Erstens ist die öffentliche Unterstützung entscheidend für jeden Widerstand, aber die Öffentlichkeit betrachtet gewaltfreie Kampagnen als körperlich nicht bedrohliche und gewalttätige Kampagnen als bedrohlich.²⁸

Gewaltfreie Kampagnen scheinen verhandlungsfähiger zu sein als gewalttätige Kampagnen, unabhängig davon, wie störend sie sind. Angesichts der Repression des Regimes ist es weniger wahrscheinlich, dass die Öffentlichkeit eine gewalttätige Kampagne unterstützt, die ebenso repressiv oder bestenfalls sorglos gegen zivile Opfer ist. Angesichts einer glaubwürdigen Alternative ist es wahrscheinlicher, dass die Öffentlichkeit eine gewaltfreie Kampagne unterstützt.²⁹

Zweitens: Wenn gewalttätige Aufständische das Leben von Regimemitgliedern und Sicherheitskräften bedrohen, verringern sie die Möglichkeit von Loyalitätsverschiebungen erheblich. Abrahms stellt fest, dass terroristische Gruppen,

die auf Zivilisten abzielen, die öffentliche Unterstützung verlieren, verglichen mit Gruppen, die ihre Ziele auf das Militär oder die Polizei beschränken.³⁰ Die Übergabe oder Überwanderung zu einer gewalttätigen Bewegung birgt ein größeres Risiko, weil die Gruppe töten oder foltern könnte. Mitglieder des Regimes und des Regimes könnten Deserteure gewaltsam bestrafen. Da explizit gewaltfreie Methoden nicht Mitglieder der Sicherheitskräfte oder Beamte eines Regimes physisch bedrohen, sind Mitglieder des Regimes eher bereit, Loyalitäten in Richtung gewaltloser Bewegungen zu verschieben als in Richtung gewalttätiger Bewegungen. Wenn sich das Regime nicht mehr auf die fortgesetzte Zusammenarbeit seiner Sicherheitskräfte oder anderer für seine Kontrolle entscheidender Gruppen verlassen kann, wird sein Machterhalt untergraben.

Natürlich kann auch die Unterdrückung gewalttätiger Aufstände durch das Regime nach hinten losgehen. Die grausame Behandlung durch britische Streitkräfte in Nordirland hat der Provisorischen Irischen Republikanischen Armee einen langfristigen strategischen Nutzen verschafft durch Erhöhung

Warum Zivilwiderstand funktioniert 13

die Anzahl seiner Unterstützer. Wir argumentieren jedoch, dass ein Backfire gegen gewalttätige Kampagnen seltener ist und dass trotz vorübergehender Rückschläge gewaltfreie Kampagnen. Die Gesamtsumme der internen und externen Kosten der fortgesetzten Repression kann ein Regime zwingen, gewaltfreie Kampagnen häufiger entgegen zu kommen als gewalttätigen. Im nächsten Abschnitt werden diese Behauptungen getestet.

Testen der Theorie

Ronald Francisco und andere haben herausgefunden, dass das Durchgreifen des Regimes zu Backfire führt und die Mobilisierung verstärkt, während andere Wissenschaftler Unterschiede in den Auswirkungen der Repression auf die Mobilisierung festgestellt haben.³¹ Die Abweichungen des staatlichen Niederschlagens kann davon abhängen, ob die Widerstandskampagne gewaltfrei oder gewalttätig ist.³² Diese Dynamik spiegelt sich in Hypothese 1 wider.

Hypothese 1: Die Bereitschaft des Regimes, Gewalt anzuwenden, wird die Erfolgswahrscheinlichkeit gewaltfreier Kampagnen erhöhen, aber gewalttätige Kampagnen benachteiligen.

Anordnungen in Frage zu stellen oder nicht zu befolgen, ist für Angehörige von Sicherheitskräften ein ungewöhnliches Verhalten. Beweise für Abtrünnige in den Reihen des Militärs deuten darauf hin, dass das Regime nicht mehr über die Zusammenarbeit und den Gehorsam seiner wichtigsten Säule der Unterstützung gebietet. Gewaltfreie Herausforderer sollten eher Loyalitätsverschiebungen bei den Sicherheitskräften des Gegners hervorrufen, während bewaffneter Widerstand eher eine Schließung der Reihen gegen den Aufstand fördert.

Hypothese 2 erfasst diese Vorhersage.

Hypothese 2: Gewaltloser Widerstand hat einen relativen Vorteil gegenüber gewalttätigem Widerstand bei der Herstellung von Loyalitätsverschiebungen innerhalb der Sicherheitskräfte.

Neben Sympathie und einer möglichen Erhöhung der Legitimität kann eine gewaltlose Kampagne, die gewaltsam unterdrückt wird, Unterstützung von externen Akteure erleben. Während es über den Rahmen dieser Studie hinausgeht, alle Formen der äußeren Hilfe aufzuzählen, ist die gängige Meinung, dass internationale Sanktionen gegen ein repressives Regime gewaltlosen Kampagnen helfen sollten.

Hypothese 3 sagt voraus, dass gewaltfreie Kampagnen von externen Unterstützung Nutzen ziehen.

Hypothese 3: Internationale Sanktionen und offenkundige staatliche Unterstützung für die Kampagne wird gewaltfreie Kampagnen gegenüber gewalttätigen Kampagnen bevorzugen.

Schließlich ist eine externe Unterstützung des Zielregimes gegen gewalttätige Kampagnen wahrscheinlicher, da sie als illegitime Herausforderer gegen die etablierten Befehle gilt. Zielregime können auch verbündete Hilfe gegen gewaltlosen Widerstandskampagnen erhalten.³³ Wir erwarten, dass diese Dynamik die Erfolgswahrscheinlichkeit der Kampagne verringern wird aufgrund der unverhältnismäßigen Mittel, die dem Staat zur Verfügung stehen.³⁴

Hypothese 4 erfasst diesen Faktor.

Hypothese 4: Externe staatliche Unterstützung für das Zielregime wird sowohl gewalttätige als auch gewaltfreie Kampagnen benachteiligen.

Forschungsdesign und –methodik:

Unsere Forschungsziele sind dreifach: Erstens, um festzustellen, ob gewaltfrei oder gewalttätig Widerstandskampagnen eine bessere Bilanz bei der Erreichung der erklärten Ziele haben;

zweitens zu untersuchen, welche Variablen für den Beitrag zu den Kampagnenergebnissen von Bedeutung sind;

und drittens zu erkennen, ob strukturelle Faktoren bei gewaltfreie Kampagnen zu Versagen oder Erfolg führen. Zu diesem Zweck haben wir den gewaltlosen und gewalttätigen Konflikt Datensatz

(NAVCO) konstruiert, der aggregierte Daten enthält über 323 gewalttätige und gewaltfreie Widerstandskampagnen von 1900 bis 2006. ³⁵

Warum Zivilwiderstand funktioniert 15

Wir definieren eine Widerstandskampagne als eine Reihe beobachtbarer, kontinuierlicher Taktiken zur Verfolgung eines politischen Ziels. Eine Kampagne kann von Tagen bis zu Jahre dauern. Kampagnen haben eine erkennbare Führung und haben oft Namen, die sie von zufälligen Ausschreitungen oder spontanen Massenaktionen unterscheidet.³⁶ In der Regel haben Kampagnen erkennbare Anfangs- und Endpunkte sowie unterschiedliche Ereignisse im Laufe ihrer Geschichte. Unsere Auswahl an Kampagnen und deren Enddaten basieren auf einer Konsensstichprobe, die von mehreren Quellen erstellt wurde.³⁷

Eine Kampagne als "gewaltfrei" und eine andere als "gewalttätig" zu bezeichnen, ist schwierig.

In vielen Fällen gibt es sowohl gewaltfreie als auch gewalttätige Kampagnen gleichzeitig von verschiedenen, konkurrierenden Gruppen. Alternativ verwenden einige Gruppen sowohl gewaltfreie und gewalttätige Methoden des Widerstands im Laufe ihrer Existenz, wie

mit dem African National Congress in Südafrika. Das Charakterisieren einer Kampagne als gewaltfrei oder gewalttätig vereinfacht eine komplexe Konstellation der Widerstandsmethoden.

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, haben wir einige Standards der Aufnahme für jede dieser Kategorien etabliert. Die Liste der gewaltfreien Kampagnen wurde zunächst

aus einer ausführlichen Rezension der Literatur über gewaltfreie Konflikte und soziale Bewegungen gesammelt. Dann bestätigten wir diese Daten mit mehreren Quellen, einschließlich Enzyklopädien, Fallstudien und einer umfassenden Bibliographie gewaltfreier ziviler Widerstand von April Carter, Howard Clark und Michael Randle.³⁸

Schließlich wurden die Fälle unter Experten für gewaltfreie Konflikte herumgereicht, die gefragt wurden, ob die Fälle angemessen charakterisiert waren als große gewaltfreie Konflikte, und auch, ob bemerkenswerte Konflikte ausgelassen wurden. Wenn die Sachverständigen zusätzliche Fälle vorschlugen, wurde die selbe

Methode verwendet. Der resultierende Datensatz umfasst große Widerstandskampagnen, die in erster Linie oder ganz gewaltfrei sind.

International Security 33:1 16

Kampagnen, die eine erhebliche Menge an Gewalt verübt haben, werden als gewalttätig bezeichnet. Die Daten zu gewalttätigen Kampagnen stammen in erster Linie aus Kristian Gleditschs 2004-Aktualisierungen der „Correlates of War“-Datenbank über innerstaatliche Kriege (COW), sowie von Kalev Sepps Liste der wichtigsten Aufstandsbekämpfungsoperationen zur Information über Konflikte nach 2002. ³⁹

Die Analyseeinheit ist das Landjahr, in dem eine Kampagne ihren Höhepunkt erreichte. Die Kampagnenbeobachtung ist das Landjahr, das den "Höhepunkt" der Kampagne erfasst.

In vielen Fällen dauerte eine Kampagne nur ein Jahr, so dass das Spitzenjahr offensichtlich ist.

Auf der anderen Seite dauerten einige Kampagnen viele Jahre, in diesem Fall wird der Höhepunkt der Kampagne durch eines von zwei Kriterien bestimmt:

(1) das Jahr, in dem die meisten Mitglieder an der Kampagne teilnahmen; oder
(2) für den Fall, dass die Mitgliedschaftsinformationen fehlen, wird der Peak als das Jahr kodiert, in dem die Kampagne endete durch Unterdrückung, Streuung der Kampagne oder Erfolg.

Die Ergebnisse dieser Kampagnen werden als "Erfolg", "begrenzter Erfolg", oder "Fehlschlag". Um als "Erfolg" bezeichnet zu werden, muss die Kampagne zwei Kriterien erfüllen:

(1) ihr erklärtes Ziel innerhalb eines angemessenen Zeitraums (zwei Jahre) ab Ende der Kampagne; und

(2) die Kampagne musste eine erkennbare Wirkung auf das Ergebnis haben. ⁴⁰ Ein "begrenzter Erfolg" tritt auf, wenn eine Kampagne erhebliche Zugeständnisse (z. B. begrenzte Autonomie, lokale Machtteilung oder einen Nicht-Wahl-Führungswechsel im Falle einer Diktatur) erreicht, obwohl die genannten Ziele nicht vollständig erreicht wurden (d. h. die territoriale Unabhängigkeit oder Regimewechsel durch freie und faire Wahlen). ⁴¹ Eine

Kampagne wird als ein "Fehlschlag" eingestuft, wenn es seine Ziele nicht erfüllte oder keine signifikante Zugeständnisse erreichte. 42

Warum Zivilwiderstand funktioniert 17

Um die vier Hypothesen zu testen, haben wir Daten von mehreren unabhängige Variablen gesammelt.

Wir haben eine Dummy-Variable für Regimegewalt geschaffen, die eine dichotome Variable ist, die ermittelt, ob das Regime Gewalt einsetzte, um die Kampagne niederzuschlagen. 43 Wir argumentieren, dass ein Back-fire am wahrscheinlichsten ist, wenn ein Regime

eine gewaltfreie Kampagne gewaltsam unterdrückt und dass dies aus der Schaffung inländischen und internationalen Empörung kommt, die sich aus einer solchen Tätigkeit ergibt.⁴⁴ Daher sollte sich die Repression des Regimes positiv auf die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs auswirken bei gewaltfreien Kampagnen und verringert die Erfolgchancen unter gewalttätigen.

Wir haben eine weitere dichotome Variable erzeugt, die Überläufer unter Sicherheitskräften des Regimes anzeigt. Diese Gruppe umfasst keine routinemäßigen individuelle Abtrünnige, sondern eher groß angelegte, systematische Zusammenbrechen der Ausführung von Regimeanordnungen. 45 Wir betrachten Überlaufen von Sicherheitskräften als ein strenges Maß an Loyalitätsverschiebungen innerhalb des Regimes, nicht inbegriffen die Loyalitätsverschiebungen von Beamten oder Bürokraten. Diese strenge Maßnahme umfasst Überläufer bis zum Ende der Kampagne und wir erwarten, dass sie sich positiv auf die Erfolgswahrscheinlichkeit von Kampagnen auswirkt.

Die nächsten unabhängigen Variablen sind der Grad der externen Unterstützung für die Widerstandskampagne und für das gegnerische Regime. Externe Unterstützung für die Widerstandskampagne kann von zwei separaten Variablen erfasst werden: fremdstaatliche Unterstützung einer Kampagne und internationale Sanktionen. Daher haben wir eine Variable, die angibt, ob eine Kampagne offensichtlich materielle Hilfe von Staaten im Kampf gegen ein Regime erhalten hat (militärisch oder wirtschaftlich); und eine weitere Variable die darauf hinweist, ob ein Regime das Ziel internationaler Sanktionen ist, in Bezug auf sein Verhalten gegenüber einer Widerstandsbewegung. 46

Zusätzlich haben wir eine dichotome Variable erstellt, die angibt, ob das Regime militärische Hilfe von außen erhält, um gegen die Kampagne zu kämpfen.⁴⁷

Schließlich haben wir mehrere Steuervariablen aufgenommen. Einige Forscher haben argumentiert, dass demokratische Regime mehr Toleranz gegenüber Dissidenten haben, eine größere Abneigung gegen Gewaltanwendung gegenüber inländischer Opposition und eine leichter beherrschbare Öffentlichkeit.

Daher sollten sowohl gewalttätige als auch gewaltfreie Kämpfe gegen demokratische Zielen wirksamer sein als gegen autoritäre Ziele. 48

Zum Bewerten diese Effekte haben wir den Polity IV-Score des Ziels ein Jahr vor dem Ende der Kampagne verzögert. 49

Als nächstes kontrollierten wir die Dauer des Konflikts (die Konfliktdauer in Tagen), da die Dauer die Ergebnisse der Kampagne beeinflussen kann. 50 Dummies des Kalten Krieges und nach dem Kalten Krieg wurden ebenfalls einbezogen, mit den Dummies des Kalten Krieges die Zeit von 1949-91 und den Nach-Kalten Krieg der Zeitraum 1992-2006 identifiziert.

Empirische Ergebnisse

Zum Einschätzen der Auswirkungen jeder unabhängigen Variable auf die Wahrscheinlichkeit eines Kampagnenerfolgs haben wir multinomiale logistische Regression (MLR) eingesetzt, die die Wahrscheinlichkeiten vergleicht, dass verschiedene unabhängige Variablen zu jedem Ergebnis führt: Erfolg, begrenzter Erfolg oder Misserfolg. 51

Warum Zivilwiderstand funktioniert 19

Die obigen Hypothesen theoretisieren die Auswirkungen des primären Widerstandstyps der Kampagne, Gewalt gegen die Kampagne, internationale Sanktionen, staatliche Unterstützung der Kampagne und die staatliche Unterstützung des Zielregimes in der Wahrscheinlichkeit des Erfolgs. 52

Tabelle 1 zeigt die Auswirkungen des Widerstandstyps auf die Ergebnisse von Kampagnen in Fällen, in denen das Zielregime heftig reagierte. Die Ergebnisse in Tabelle 1 ergibt einige interessante Beobachtungen.

Erstens: Angesichts des harten Vorgehens des Regimes, erreichen gewaltfreie Kampagnen mehr als sechsmal so oft vollen Erfolg als gewalttätige Kampagnen, die auch mit Regimerepressionen konfrontiert waren. Repressiven Regierungen sind auch etwa zwölfmal so oft bereit, begrenzte Zugeständnisse an gewaltfreie Kampagnen zu gewähren als gewalttätigen Kampagnen. Diese Ergebnisse stützen die Hypothese 1.

Zweitens vervierfachen Abtrünnige die Erfolgchancen der Kampagne, was eine weitere Prüfung von Hypothese 2 rechtfertigt.

Drittens, obwohl Kampagnen, die externe staatliche Unterstützung erhalten, mehr als dreimal erfolgreicher gegen einen repressiven Gegner sind, internationale Sanktionen haben keinen Einfluss auf die Ergebnisse der Kampagnen. Hypothese 3 erhält daher teilweise Unterstützung. Da die staatliche Unterstützung des Zielregimes unbedeutend ist, wird Hypothese 4 nicht unterstützt. Wie erwartet hat die Zielpolitik positiven Effekt auf die Wahrscheinlichkeit eines Kampagnenerfolgs. Die Kampagnendauer hat keine Auswirkungen auf die Erfolgsaussichten, aber längere Kampagnen erhöhen die Chancen auf begrenzten Erfolg. Kampagnen, die seit dem Kalten Krieg stattgefunden haben, haben höhere Wahrscheinlichkeit auf Erfolg als Kampagnen vor dem Kalten Krieg - vielleicht aufgrund von Lerneffekten unter Aufständischen.⁵³

Um Hypothese 2 sorgfältiger zu testen, haben wir eine logische Regression der Auswirkungen gewaltfreier Widerstandsmethoden gemacht zum Abschätzen der Effekte der Wahrscheinlichkeit des Überlaufens der Sicherheitskräfte. Tabelle 2 zeigt, dass gewaltfreie Widerstandsmethoden unbedeutende Auswirkungen auf die Abtrünnigen von Sicherheitskräften haben, was von unseren Erwartungen abweicht.

Tabelle 1. Auswirkungen des Widerstandstyps auf Kampagnenergebnisse in Fällen von gewalttätigem Niederschlagung durch das Regime		
	Erfolg	begrenzter Erfolg
Anwendung des gewaltfreien Widerstands	6,39***	11,78***
Überlaufen der Sicherheitskräfte	4,44***	1,05
Ausländische staatliche Unterstützung von Zielregime	- 0.80	1.10
Internationale Sanktionen gegen den Staat	1.32	- 0.60
Staatliche Unterstützung der Kampagne	3,36**	1,76
Zielregime Politik	1,07**	1,01
Dauer (protokolliert)	- 1.00	1.47**
Kalter Krieg	2,97**	1,25
Nach dem Kalten Krieg	6.10***	7.88**
N	234	234
Chi ²	56,62	56,62
Prob > chi ²	0.00	0.00
Pseudo R ²	0.17	0.17
ANMERKUNG: RRR-Koeffizienten (relatives Risikoverhältnis) werden zur einfachen Interpretation gemeldet; Koeffizienten sind im Zusammenhang mit dem Kampagnenfehlschlägen. Signifikanzstufen: ***p < 0,01; **p < 0,05; und *p < 0.10. Hausman- und Small-Hsiao-Tests werden auf Robustheit angewendet.		

Die strenge Beurteilung der Loyalitätsverschiebungen der Sicherheitskräfte kann nicht alternative Veränderungsmechanismen wie zivile oder bürokratische Loyalitätsverschiebungen erfassen. Solche Loyalitätsverschiebungen können auftreten, wenn ein Überlaufen von Sicherheitskräften nicht ist, wie in vielen der Revolutionen von 1989 in Europa. 54 Von den erfolgreichen gewalttätigen Kampagnen jedoch traten Überlaufen in etwa 32 Prozent in der Zeit auf, und von erfolgreichen gewaltfreien Kampagnen kamen Überlaufen in etwa 52 Prozent in der die Zeit vor.

Um schließlich zu bestimmen, welche Variablen für gewaltfreien und gewalttätigen Widerstand am wichtigsten sind, haben wir ihre Auswirkungen nach Kampagnentyp verteilt. Tabelle 3 enthält die Ergebnisse. Erstens ist Hypothese 1 qualifiziert, da die Gewalt des Regimes gegen die Kampagnen keine statistischen Auswirkungen auf ihr Ergebnis hat.⁵⁵ Obwohl weder gewaltfreie noch gewalttätige Kampagnen von Repression profitieren, berichtet Tabelle 1, dass gewaltfreie Kampagnen ähnlicher sind. als gewalttätige, die angesichts der Repression erfolgreich sind.

Tabelle 2. Auswirkungen des Widerstandstyps auf die Wahrscheinlichkeit größeren Überlaufens von Sicherheitskräften		
	Wichtige Überlauf-Typus der Sicherheitskräfte	
Anwendung gewaltfreier Widerstandsmethoden	0,41 (0.28)	
Zielpolitik	-0.00 (0.02)	
Ausländische staatliche Unterstützung des Zielregimes Internationale Sanktionen gegen den Staat	-0.00 (0.31) 0,66 (.42)	
Kalter Krieg	0.30 (0.35)	
Nach dem Kalten Krieg	- 0.19 (0.48)	
Konstante	- 1.48*** (0.29)	
N	267	
Chi ²	6,86	
Prob > chi ²	0.3343	
Pseudo R ²	2 0.03	
Signifikanzstufen: ***p < 0,01; **p < 0,05; *p < 0,10. Robuste Standardfehler in Klammern.		

Zweitens erhält Hypothese 2 Unterstützung, da die Überläufer der Sicherheitskräfte gewaltfreie Kampagnen sechszwanzigmal erfolgreicher machen als gewaltfreie Kampagnen, bei denen keine Abtrünnigen auftreten. Bei gewalttätigen Kampagnen sind die Auswirkungen von Abtrünnigen der Sicherheitskräfte auf die Wahlkampfresultate jedoch unbedeutend.

Drittens findet Hypothese 3 wenig Unterstützung. Eine verdeckte Unterstützung des Staates durch den anderen Staat hat keinen Einfluss auf den Erfolg gewaltfreier Kampagnen.

Bei gewalttätigen Kampagnen verdreifacht sie jedoch fast ihre Erfolgsaussichten.⁵⁶ Unsere Ergebnisse ähneln sich in Bezug auf internationale Sanktionen, die keinen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit haben, dass eine gewaltfreie Kampagne Erfolg hat. Sie verdoppeln jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass ein gewaltsamer Konflikt seine Ziele erreicht. Viertens erhält Hypothese 4 erneut keine Unterstützung. Direkte Hilfen für ein Zielregime benachteiligen keine gewaltfreien oder gewalttätigen Kampagnen.

Tabelle 3. Auswirkungen von Regimegewalt, Defekten der Sicherheitskräfte und externer Staat Unterstützung bei kampagnenmäßigen Ergebnissen				
	Gewaltfreie Kampagnen		Gewalttätige Kampagnen	
	Erfolg	Begrenzte Erfolg	Erfolg	Begrenzte Erfolg
Regimegewalt	-*0,39	-0,90	-0,71	-0,50
Überlaufen von Sicherheitskräften	46,51***	2,63	2,10	1,34
Ausländische staatliche Unterstützung von Zielregime	1,31	1,86	-0,99	- 0,86
Ausländische staatliche Unterstützung der Kampagne	- 0,19	- 0,10*	2,81*	1,53
Internationale Sanktionen gegen den Staat	- 0,31	- 0,43	2,56*	- 0,39
Zielregime Politik	1,23**	1,17	1,07**	- 0,97
Dauer (protokolliert)	- 0,51*	- 0,70	1,07	2,03**
Kalter Krieg	- 0,03**	- 0,02**	2,91**	1,19
Nach dem Kalten Krieg	- 0,16	0,13	4,09*	8,05**
N	94	94	173	173
Chi ²	45,88	45,88	39,55	39,55
Prob > chi ²	0.0003	0.0003	0.0024	0.0024
Pseudo R ²	.27	.27	.27	.27
ANMERKUNG: RRR-Koeffizienten (relatives Risikoverhältnis) werden zur einfachen Interpretation gemeldet; Koeffizienten sind im Zusammenhang mit dem Kampagnenausfall. Signifikanzniveaus: ***p < 0.01; **p < 0,05; *p < 0.10. Hausman- und Small-Hsiao-Tests werden auf Robustheit angewendet.				

Eine mögliche Erklärung für diese Variationen ist, dass externe Unterstützung für gewaltfreie Kampagne – entweder durch materielle Unterstützung durch einen Staat oder durch internationale Sanktionen – die Bemühungen untergraben kann, die lokale öffentliche Unterstützung aufgrund des Trittbrettfahrerproblems zu mobilisieren, wobei die Aktivisten der Kampagne zu stark auf ausländische Unterstützung und nicht auf lokale Unterstützung angewiesen sind und dadurch ihre Machtbasis verlieren. Der Erhalt ausländischer Direkthilfe kann auch zu einer Delegitimierung der lokalen gewaltfreien Bewegung beitragen. Eine weitere wahrscheinliche Erklärung ist, dass internationale Sanktionen die Ressourcen verringern können, die Kampagnenaktivisten zur Verfügung stehen – einschließlich einer großen Anzahl von Zivilisten –, die sie zwingen, ihre Taktik zu ändern, um sie zu kompensieren.⁵⁷ Gewalttätige Kampagnen können weniger von internationalen Sanktionen betroffen sein, weil bewaffnete Kämpfer gewaltsam Ressourcen aus ihren kontrollierten

Gebieten abziehen können. Darüber hinaus sind bewaffnete Kampagnen nicht so abhängig wie gewaltfreie Kampagnen von der aktiven Beteiligung der breiteren Bevölkerung. So würden die delegitimierenden Auswirkungen ausländischer Unterstützung gewaltfreie Bewegungen stärker beeinflussen als bewaffnete Widerstandsbewegungen. 58 Eine weitere Deutung ist, dass die statistische Bedeutungslosigkeit der externen Unterstützung in gewaltfreien Kampagnen eher strenge Kodierungsverfahren widerspiegeln als die tatsächliche Bedeutungslosigkeit der Unterstützung von NRO, Medienberichterstattung und diplomatischem Druck.

Eine Analyse der Steuervariablen zeigt auch einige interessante Ergebnisse. Erstens hat die Regimepolitik variablen Einfluss auf die Kampagnenergebnisse. Eine Erhöhung des Polit-Scores um eine Einheit erhöht die Erfolgsaussichten für eine gewaltfreie Kampagne um 23 Prozent und für eine gewalttätige Kampagne um etwa 7 Prozent. Diese Feststellung steht im Einklang mit der Literatur über die inländischen Kosten des Krieges, in der argumentiert wird, dass demokratische Regime für konstituierende Forderungen sensibel sind.⁵⁹

Zweitens: Je länger die Kampagne dauert, desto unwahrscheinlicher ist es, dass der Widerstand vollen Erfolg hat. Dies gilt insbesondere für gewaltfreie Kampagnen, auch wenn die inhaltlichen Auswirkungen nicht groß sind. Gewalttätige Kampagnen sind wahrscheinlicher, um Teilerfolg zu erzielen, je länger der Konflikt dauert, aber die Dauer hat keinen Einfluss auf ihre Chancen auf vollen Erfolg.

Drittens waren gewaltfreie Kampagnen, die während des Kalten Krieges stattfanden, weniger wahrscheinlich erfolgreich als gewaltfreie Kampagnen vor oder nach dem Kalten Krieg.

Umgekehrt haben gewalttätige Kampagnen während und nach dem Kalten Krieg immer wirksamer gegen ihre Staatsgegner geführt.⁶⁰

Insgesamt sind gewaltfreie Kampagnen angesichts der Repression eher erfolgreich als gewalttätige Kampagnen. Gewaltfreie Kampagnen scheinen stärker vom innenpolitischen Druck (d. h. Überläufern) zu profitieren, während gewalttätige Kampagnen stärker vom Druck von außen profitieren (d. h. Sanktionen und Hilfe ausländischer Sponsoren). Während die Überläufervariable immer positiv mit der Wahrscheinlichkeit eines Kampagnenerfolgs korreliert, ist mehr Analyse notwendig, um festzustellen, ob gewaltfreie Resistenzmethoden wahrscheinlicher sind als gewalttätige Methoden, um eine weit verbreitetes ziviles Überlaufen hervorzurufen, im Unterschied zu den Abtrünnigen der Sicherheitskräfte. An dieser Stelle sind diese Erkenntnisse jedoch durch den Forschungsentwurf eingeschränkt, der die Feststellung der Kausalität aufgrund mangelnder Berücksichtigung der zeitlichen Dimension verbietet. Unsere Variablen sind meist kategorisch und lassen die Sensibilität für unterschiedliche Grade der Repression, Überläufer und Massenunterstützung aus. Wir untersuchen diese Fragen weiter durch qualitative Analysen.

Fallstudien

Um den kausalen Zusammenhang zwischen Widerstandstyp und Wirksamkeitsgrad aufzuarbeiten, untersuchten wir drei Fälle, in denen sowohl gewaltloser als auch gewalttätiger Widerstand von Kampagnen in Südostasien eingesetzt wurde: den Philippinen, Birma und Osttimor. Diese drei Fälle wurden aus mehreren Gründen ausgewählt. Erstens haben wir zwei Regimegegner (die Philippinen und Birma) und eine Kampagne gegen die ausländische Besatzung (Osttimor) ausgewählt, um die Variation der Kampagnenziele zu maximieren.

Zweitens stellen diese Fälle sowohl erfolgreiche als auch gescheiterte gewaltfreie Kampagnen dar.

Drittens wird die Fallauswahl von einem ähnlichsten Fallstudiendesign geführt, in dem jeder Fall Kampagnen innerhalb derselben Region während der im gleichen Zeitraum vergleicht. 61 Darüber hinaus erhielt keine der untersuchten Kampagnen materielle Hilfe von einem staatlichen Sponsor, die es uns ermöglicht, diesen Faktor konstant zu halten und andere Variablen isoliert zu untersuchen.

Diese Vergleichsmethode dient mehreren Zwecken. Erstens bietet es eine strenge Methode der Fallauswahl für Theorietests, die Kritik an Auswahlverzerrungen vermeidet, da sowohl erwartete (Kampagnenerfolg) als auch abweichende Beobachtungen (Kampagnenfehler) verglichen werden. Zweitens trägt die Methode zur Verbesserung theoretischer Modelle bei, da abweichende Beobachtungen weitere Erläuterungen erbitten.

Die geschachtelte Analyse umfasst die Auswahl sowohl der erwarteten Fälle von gewaltfreiem Wahlkampfserfolg (Philippinen und Osttimor) als auch abweichenden Fällen von gewaltfreiem Kampagnenversagen (Birma). Eine eingehende Analyse abweichender Fälle (Scheitern) kann zeigen, wo Variablen im Datensatz mehr Empfindlichkeit erfordern und wo ausgelassene Variablen erforderlich sind, um mehr der Variation der Ergebnisse zu erklären.

Osttimor, 1988–99

Osttimors Weg zu einer unabhängigen Staatlichkeit, fast dreißig Jahre nachdem der halbe Inselstaat des indonesischen Archipels 1975 von Indonesien überfallen und annektiert wurde, war rau und blutig. Die ehemalige portugiesische Kolonie, reich an Holz und Offshore-Erdgas, gelang nicht die erfolgreiche Entkolonialisierung, bevor der indonesische Präsident Suharto im November 1975 einen massiven Luftangriff und eine Bodeninvasion in Osttimor anordnete. Suharto begründete die Invasion damit, dass die linksgerichtete nationalistische Gruppe, die einen Monat zuvor die Unabhängigkeit Osttimors erklärt hatte,

Warum Zivilwiderstand funktioniert 25

Die Revolutionäre Front für ein unabhängiges Osttimor (bekannt unter dem portugiesischen Akronym FRETILIN) war eine kommunistische Bedrohung für die Region. Der indonesische Geheimdienst nutzte innertimoresische Spaltungen aus und half, einen Bürgerkrieg zwischen timoresischen Fraktionen zu schüren. Führende Vertreter der Timoresischen Demokratischen Union und der Timoresischen Volksdemokratischen Vereinigung, Rivalen von FRETILIN, die wenig öffentliche Unterstützung genossen, unterzeichnete ein Abkommen mit der indonesischen Regierung, in dem die Integration Osttimors in Indonesien gefordert wird. Die Balibo-Erklärung wurde von der

Suharto-Regime gehalten, um die Invasion und Annexion zu legitimieren, was zum Tod von fast ein Drittel der indigenen Bevölkerung Timors führte.

Trotz Resolutionen des UN-Sicherheitsrates, in denen das Vorgehen Indonesiens verurteilt wird, behandelten die westliche Regierungen die Annexion Osttimors als vollendete Tatsachen.⁶² Unterdessen installierte Indonesien in Dili eine Marionettenregierung, die von den indonesischen Militärs und osttimoresischen Fraktionen dominiert wurde, die sich freTILIN widersetzen. Mehr als 100.000 indonesische Muslime erhielten finanzielle Anreize, sich in Osttimor niederzulassen, dessen Bevölkerung überwiegend katholisch ist, und die Insel geriet unter die

Kontrolle einer brutalen ausländischen Militärbesetzung. Die internationale Berichterstattung über die Lage in Osttimor wurde staatlich geregelt.⁶³ Der frühe Widerstand gegen die indonesische Besatzung nahm die Form konventioneller und Guerillakrieg unter der Führung des bewaffneten Flügels von FRETILIN, der Streitkräfte für die Nationale Befreiung Osttimors (portugiesisch) FALANTIL). Verwendung von Waffen, die von portugiesischen Truppen zurückgelassen wurden, FALANTIL-Kräfte führten bewaffneten Kampf aus der bergigen Dschungelregion Osttimors.

Trotz einiger früher Erfolge hatte Indonesiens brutale Aufstandsbekämpfungskampagne 1980 den bewaffneten Widerstand zusammen mit fast einem Drittel der Bevölkerung Osttimors zerstört.⁶⁴ Es folgte eine große strategische Transformation des osttimoresischen Widerstands.

Der Anführer der Transformation, Kay Xanana Gusméo, war ein überlebender FALANTIL Kommandant.

Internationale Sicherheit 33:1 26

Gusméo durchquerte die Insel zu Fuß, um sich mit verschiedenen Gruppen zu treffen und das Widerstandspotenzial der Bevölkerung zu bewerten.⁶⁵ Der angesehene katholische Bischof überzeugte Gusméo, die Unabhängigkeitsbewegung marxistisch-kommunistische Neigungen zu verlassen, um die Unterstützung der Kirche und der westlichen Regierungen zu sichern. Gusméo trat als Leiter der FRETILIN zurück und schuf eine neue überparteiliche Widerstandsfront, die National Council of Maubere Resistance (CNRM). CNRM bestand aus drei Säulen: eine Bewaffnete Front, eine Diplomatische Front und eine geheime Front.⁶⁶

Der überparteiliche Charakter der neuen Widerstandsorganisation sollte sie so umfassend wie möglich machen.

Obwohl die Clandestine Front ursprünglich als Unterstützungsnetzwerk für die bewaffnete Bewegung gedacht war, wurden schließlich ihre Rollen umgekehrt und erstere wurde die treibende Kraft hinter dem Unabhängigkeitsgegner. Die Clandestine Front, ein Auswuchs der FRETILIN Studentenbewegung, die sich in den 1970er Jahren gebildet hatte, plante und führte ab 1988 eine Reihe gewaltfreier Kampagnen in Osttimor, in Indonesien und in ausländischen Hauptstädten. Mit Niederlassungen in Osttimor und Indonesien, wo eine große Anzahl osttimoresischer Jugendlicher an indonesischen Universitäten eingeschrieben waren, entwickelte die Clandestine Front ein großes dezentralisiertes Netzwerk von Aktivisten, die sich auf Bildungskampagnen und gewaltfreie Proteste, um das Bewusstsein für die Situation in Timor zu schärfen.

Der erste große Protest fand im November 1988 statt, als Papst Johannes Paul II. von Präsident Suharto nach Dili eingeladen wurde – ein Akt, der der erzwungenen Annexion weitere Legitimität verleihen sollte.⁶⁷ Während der Messe des Papstes, an der Tausende teilnahmen, rannte eine Gruppe osttimorischer Jugendlicher zum Altar und begann, Pro-Unabhängigkeitsparolen zu rufen und entfalteten Banner, die die Indonesischen Kräfte zum Verlassen aufforderten. Medien berichteten von der Demonstration, die Indonesien in Verlegenheit brachte, zeigte das Gesicht der osttimoresischen Opposition gegen die Außenwelt und trug dazu bei, das Ausmaß der Angst unter Osttimor zu senken.

Weitere gewaltfreie Proteste wurden zeitlich mit den Besuchen prominenter ausländischer Beamter koordiniert, darunter eine dramatische Demonstration während des Besuchs des US-Botschafters in Dili 1990 und das Einschmuggeln eines australischen Journalisten, um Gusméo in der Dschungel von Osttimor zu interviewen.

Der wichtigste Wendepunkt für die osttimoresische Unabhängigkeitsbewegung war jedoch ein Massaker. Am 12. November 1991 eröffneten indonesische Truppen das Feuer auf eine Menge Osttimoreser, die in einem friedlichen Trauerzug marschierten und mehr als 200 Menschen töteten. Ein britischer Filmemacher hielt das Massaker auf Film fest, und westliche Journalisten, die anwesend waren, lieferten Zeugenaussagen und Fotos. Das Massaker wurde schnell in die ganze Welt übertragen, was internationale Empörung auslöste und Osttimor dazu veranlasste, ihre Strategie zu überdenken.⁶⁹ Laut einem osttimoresischen Führer "kamen wir zu der Erkenntnis, dass die Osttimorer und die Indonesier hatten denselben Feind, die indonesische Armee und die Suharto-Diktatur. Wir mussten die Indonesier in unseren Kampf bringen, weil es auch ihr Kampf war."⁷⁰ 1996 wurde der Friedensnobelpreis an das Oberhaupt der katholischen Kirche in Osttimor, Bischof Carlos Belo und der Führer der Diplomatischen Säule des CNRM, José Ramos-Horta, für ihre Bemühungen um ein friedliches Ende der indonesischen Besatzung. ⁷¹ Bei der Annahme der Auszeichnung rief Ramos-Horta die internationale Gemeinschaft auf, ein Referendum zu unterstützen über die politische Zukunft Osttimors.

Nach dem Sturz Suhartos 1998 nach einem weitgehend gewaltlosen Kampf Indonesiens neuer Regierungschef B.J. Habibie hat schnell eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Reformen durchgesetzt, die darauf abzielen, Indonesien wieder Stabilität und internationale Glaubwürdigkeit zu verleihen. Es gab einen enormen internationalen Druck auf Habibie, die Osttimor-Frage zu lösen, die zu einer diplomatischen Peinlichkeit und einer Belastung für Indonesiens Wirtschaft geworden war. Im Juni 1998 bot Habibie den Osttimorischen besondere Autonomie im Austausch für die Anerkennung der indonesischen Souveränität über Osttimor an. Nach massiven Demonstrationen Osttimors und mehr internationalem Druck kündigte Habibie an, dass die Unabhängigkeit eine Option sei, falls die Bevölkerung Osttimors die Autonomie ablehnte.

Internationale Sicherheit 33:1 28

Am 5. Mai 1999 unterzeichneten Indonesien, Portugal und die Vereinten Nationen ein dreiseitiges Abkommen, in dem ein von den Vereinten Nationen überwacht Referendum über den endgültigen Status Osttimors gefordert wurde. Während des Referendums entschieden sich fast 80 Prozent der Osttimorer, für die Unabhängigkeit. Indonesische Milizen starteten daraufhin eine verbrannte Erde Kampagne, die zu Massenvernichtung und Vertreibung führte. Während dieser Gewalt nach dem Referendum rief Gusméo die FALANTIL-Guerilla auf, in ihren Kantonen zu bleiben und nicht mit militärischer Gewalt Widerstand zu leisten. Gusméo verteidigte später diese Entscheidung und sagte: "Wir wollten nicht in ihr Spiel hineingezogen werden und ihre Orchestrierung von Gewalt in einem Bürgerkrieg . . . Wir haben nie erwartet, eine solche Dimension in dem Amoklauf, der folgte."⁷² Am 14. September 2000 stimmte der UN-Sicherheitsrat einstimmig für die

Genehmigung einer von Australien geführten internationale Truppe für Osttimor.⁷³ Einen Monat später war die UN-Übergangsregierung etabliert.

In Osttimor wurde eine Verwaltung eingerichtet. Nach einer zweijährigen Übergangszeit wurde Osttimor im Mai 2002 zum neuesten unabhängigen Staat der Welt.⁷⁴

Osttimor: internationale Faktoren. Nach dem Massaker von Dili nahm die Prounabhängigkeitsbewegung eine Doppelstrategie der "Indonesischisierung" und der "Internationalisierung" auf. Die Grundlage beider Strategien war die Abhängigkeit von gewaltfreiem Widerstand. Das Ziel der Indonesisierung war es, den Kampf näher an das Herzland des Gegners zu bringen, indem man sich mit indonesischen Intellektuellen, politischen Oppositionsführern und Menschenrechtsaktivisten auseinandersetzte. Osttimorer Aktivisten lernten Bahasa, nutzten das indonesische Rechtssystem, studierte an seinen Schulen und Universitäten, zitierten aus seiner Verfassung und Staatsideologie, erhielten finanzielle Unterstützung von indonesischen NGOs und auf protestierten seinen Straßen. Neue Organisationen wurden gegründet, um eine engere Zusammenarbeit zwischen indonesischen, osttimoresischen und internationalen Aktivisten zu fördern; gemeinsame Proteste waren üblich.⁷⁵ Führer der Clandestine Front in Indonesien diskutierten über den strategischen Wert des Einsatzes von Gewalt und entschieden sich letztlich dagegen.⁷⁶ Die Internationalisierung beinhaltete die Ausrichtung multilateraler Institutionen und

Warum Zivilwiderstand funktioniert 29

ausländische Regierungen, deren Hilfe dazu beitrug, das Suharto-Regime über Wasser zu halten.

Die dramatischste gewaltfreie Taktik, die verwendet wurde, um diese Strategie voranzubringen, war das, was Timoreser als "Zaunspringen" bezeichneten. Dabei ging es darum, über die Zäune westlicher Botschaften in Jakarta zu springen und gewaltfreie Sit-ins zu betreiben, während Informationen über Menschenrechtsverletzungen in Osttimor verbreitet wurden. 1994, während eines großen Gipfels der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftskooperation in Jakarta, skalierten 29 indonesische und osttimoresische Demonstranten die Mauern der US-Botschaft und weigerten sich, zwölf Tage lang zu verlassen.⁷⁷ Die dramatische Aktion zog die Medien und die indonesische Regierung in Verlegenheit zu bringen.⁷⁸ Gewaltlose direkte Aktionen zur Unterstützung der Unabhängigkeit Osttimors nahmen transnationalen Charakter an. In den Vereinigten Staaten hat das East Timor Action Network, ein Netzwerk von Menschenrechtsorganisationen, religiösen Gruppen und anderen Basisorganisationen, die nach dem Massaker von Dili gegründet wurden, erfolgreich Druck auf die US-Regierung ausgeübt, Indonesien nicht länger mit Militärhilfe und Ausbildung bis zum Ende der Menschenrechtsverletzungen in Osttimor und erlaubt enden Selbstbestimmung dort.⁷⁹ 1992 verabschiedete der US-Kongress eine Resolution zur Kürzung der Mittel für die internationale militärische Ausbildung (IMET) für Indonesien, trotz einer starken Bemühungen der Verbündeten von Jakarta, die Resolution zu blockieren. Das Außenministerium blockierte die Überstellung von F-5 nach Indonesien, und 1994 verabschiedete der Kongress ein Gesetz, das den Verkauf von Kleinwaffen an Indonesien verbietet. Obwohl das Weiße Haus Clinton weiterhin Waffen an Indonesien verkaufte (und für eine gewisse Zeit im IMET wieder einfuhrte),

machte der anhaltende Druck der Basis Osttimor zu einem zentralen Thema in den amerikanisch-indonesischen Beziehungen.⁸⁰

Trotz staatlich geführter Massaker und zahlreicher Menschenrechtsverletzungen gelang es der FALANTIL-Kampagne routinemäßig nicht, Sympathie von der internationalen Gemeinschaft zu gewinnen. Im Gegensatz dazu konnte die gewaltfreie Widerstandskampagne, die sich auf sichtbare öffentliche Aktionen stützte, genügend Sympathie von der internationalen Gemeinschaft erhalten, um Sanktionen gegen die indonesische Regierung zu verhängen.

Osttimor: inländische Faktoren. Die gewalttätige Kampagne in Osttimor führte zu weit verbreitetem Misstrauen und Feindseligkeit innerhalb der indonesischen Sicherheit .

Internationale Sicherheit 33:1 30

Kräfte. Nicht klassifizierte Militärdokumente aus der Besatzung zeigen, dass die indonesischen Besatzungstruppen bemerkenswert optimistisch hinsichtlich des Siegespotenzials in Osttimor waren, während sie ihre Truppen davon beeindruckten, dass die osttimoresische Bevölkerung mitschuldig war. Guerillakrieg.⁸¹ Die anschließende wahllose und repressive Taktik der Aufstandsbekämpfung war brutal und erzeugte stillschweigende Unterstützung für die Guerilla in der einheimischen Bevölkerung. Die gewalttätigen Aufständischen waren jedoch nie in der Lage, mehr als 1.500 aktive Kämpfer zu beschützen. Ihre gewaltsamen Repressalien gegen Sicherheitskräfte festigten lediglich die Entschlossenheit des indonesischen Militärs und eskalierten den Konflikt.

Im Gegensatz zu diesem Punkt führte die gewaltfreie Kampagne zu einigen Loyalitätsverschiebungen. Indonesische Studenten führten Massenmobilisierungsbemühungen durch, die letztlich zu einer Verschiebung der Unterstützung unter den Wirtschaftseliten und Mitgliedern der Sicherheitskräfte führten. Die Wirtschaftseliten, die immer noch unter der Wirtschaftskrise leiden, verloren ihre Begeisterung für die Aufrechterhaltung der Besatzung, insbesondere aufgrund des zunehmenden internationalen Drucks, zu kapitulieren. ⁸² Innerhalb des indonesischen Militärs kam es zu Spaltungen zwischen älteren Mitgliedern des Offizierskorps, die von lukrativen Geschäften und Beförderungen in Osttimor profitierten, und jüngeren Offizieren, die Reformen forderten.⁸³ Die letztgenannte Gruppe erkannte an, dass dies der Fall war. Indonesiens Versuch, Herzen und Köpfe in Osttimor zu gewinnen, war kläglich gescheitert.⁸⁴ Der osttimoresische Militärkommandant Taur Matan Ruak erklärte, dass, wenn indonesische Soldaten von timoresischen Guerillas gefangen genommen würden, sie absichtlich gut behandelt und die Unabhängigkeitsbefürworter lehnten zudem absichtlich die Hilfe der Bewegung Freies Aceh ab, die einen gewaltsamen Sturz der indonesischen Regierung befürwortete.⁸⁶ Als Ebene das öffentliche Vertrauen in die Regierung Suharto brach ab, wichtige indonesische Militärführer forderten den Rücktritt des Präsidenten.⁸⁷ Kurz nachdem Belo und Ramos-Horta den Friedensnobelpreis erhalten hatten, vereinigten sich die einst rivalisierenden osttimoresischen Fraktionen unter einer neuen Pro-Unabhängigkeitsorganisation, der Nationalrat des timoresischen Widerstands.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 31

Dieser entscheidende Schritt ermöglichte es den Osttimorern, der indonesischen Regierung und der internationalen Gemeinschaft eine geschlossene Front zu präsentieren. Die asiatische Wirtschaftskrise im Jahr 1997 bereitete die Bühne für eine Massenmobilisierung in Indonesien, die im Mai 1998 den Rücktritt von Präsident Suharto erzwang. Osttimorische Unabhängigkeitsbefürworter demonstrierten an der Seite indonesischer Oppositioneller für ein Ende der korrupten Suharto-Militärdiktatur.⁸⁸ Während gewalttätige Aufstandskampagnen in Osttimor maximal 1.500 Kämpfer ins Feld geführt haben, Gewaltfreie Kampagne führte zu querschnittsübergreifenden Allianzen mit Zehntausenden von Teilnehmern. Die Kombination des internationalen und des innenpolitischen Drucks, der sich aus den Bemühungen der gewaltlosen Anti-Besatzungskampagne ergab, zwang die indonesische Regierung, sich unter Aufsicht aus Osttimor zurückzuziehen.

die Philippinen, 1986

Die "Volksmacht"-Bewegung, die 1986 den philippinischen Diktator Ferdinand Marcos stürzte, ist ein nützliches Gegenbeispiel für den gescheiterten Aufstand der Opposition in Birma wenige Jahre später. Trotz wissenschaftlicher Vorhersagen, dass das Marcos-Regime entweder durch einen kommunistischen Aufstand oder einen Militärputsch gewaltsam gestürzt werden würde, ist dies nicht der Fall.⁸⁹ Stattdessen eine breite Koalition aus Oppositionspolitikern, Arbeitern, Studenten, Geschäftsleuten, Die Führer der katholischen Kirche und andere zwangen ein Regime, dessen Legitimität aufgrund weit verbreiteter Korruption, wirtschaftlicher Misswirtschaft und der Abhängigkeit von gewalttätiger Repression bereits schwächelte, gewaltfrei. Nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten 1969 erklärte Marcos 1972 das Kriegsrecht und nannte die Drohungen kommunistischer Aufständischer und muslimischer Abspaltungen aus dem Süden als Rechtfertigung. Mit Unterstützung der USA konsolidierte Marcos die Exekutivgewalt und sammelte gleichzeitig großen Reichtum durch Zentralisierung, staatliche Monopole, Bevormundung, Hilfe aus den Vereinigten Staaten und Kredite internationaler Finanzinstitutionen. Marcos warf der politischen Opposition vor, sich mit den Kommunisten verbündet zu haben, nahm ihnen ihr Vermögen weg und inhaftierte viele von ihnen.

Internationale Sicherheit 33:1 32

Die etablierten Oppositionsführer wurden entweder zum Schweigen gebracht oder kooptiert, und die oppositionspolitischen Parteien waren in Unordnung.⁹⁰ Die revolutionäre Opposition unter Führung der Kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) und ihrer Neuen Volksarmee (NPA) gewann in den späten 1970er Jahren stetig an Stärke. Die NPA wurde von marxistisch-leninistisch-maoistischen Ideologien inspiriert und verfolgte die bewaffnete Revolution, um an die Macht zu kommen. Staatliche Militärangriffe auf die NPA zerstreuten den Guerilla-Widerstand, bis die NPA alle Regionen des Landes umfasste.⁹¹ Zum Teil, um die Regierung von Präsident Jimmy Carter zu besänftigen, stimmte Marcos Ende der 1970er Jahre moderaten Reformen zu, einschließlich der Abhaltung von Parlamentswahlen im Jahr 1978. Der prominenteste philippinische Oppositionsführer und politische Exilant, Senator Benigno Aquino Jr., nahm an den Wahlen teil, was nur minimale Gewinne für die Opposition zur Folge hatte. Obwohl die hohe Wahlbeteiligung die Mitglieder der Opposition (mit Ausnahme der CPP) ermutigte, an künftigen Wahlen teilzunehmen, begannen einige frustrierte

Oppositionelle auch, sich an Brandstiftungen, Bombenanschlägen und Guerillaarmeen zu beteiligen.⁹² Durch Verhaftungen und Verhaftungen und Diese Oppositionellen erhielten keine Zugeständnisse von Marcos und wurden von der US-Regierung als Terroristen auf die schwarze Liste gesetzt.⁹³

Aquino Ermordung 1983 löste den Massenaufstand aus. Aquino, der 1980 in die Vereinigten Staaten verbannt wurde, blieb in Kontakt mit der Opposition auf den Philippinen, während er lobbyierte, dass die US-Regierung Marcos die Unterstützung zurückzog.⁹⁴ Bis 1983, mit Marcos schwer krank, wuchsen die Unruhen im eigenen Land nach 1979 Finanzkrise, das Wachsen des kommunistischen Aufstandes (zusammen mit Beweisen für Menschenrechtsverletzungen infolge von vom Regime gesponserten Aufstandsbekämpfungsoperationen) und zivilen und militärischen Eliten, die um die Macht buhlten, beschloss Aquino, seine Rückkehr an die Philippinen. Obwohl er hoffte, mit Marcos über eine Machtübergabe zu verhandeln, sollte dies nicht der Fall sein. Aquino Ermordung auf dem Manila International Airport durch eine Militäreskorte löste nationale und internationale Empörung aus. Nach der Ermordung von Aquino versuchte Marcos, die Opposition bei den Parlamentswahlen 1984 neu zu spalten.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 33

Während sich einige gemäßigte Politiker einem von den Kommunisten angeführten Boykott anschlossen, nahmen andere (unterstützt von dem verwitweten Corazon "Cory" Aquino) teil und gewannen ein Drittel der umkämpften Sitze trotz Gewalt, weit verbreiteten Regierungsbetrug und eingeschränktem Zugang zu den Medien.⁹⁵ Angesichts der erheblichen Innenpolitischen Unruhen forderte Marcos Ende 1985 vorgezogene Wahlen im Februar 1986. In der Zuversicht, dass er gewinnen würde (oder in der Lage sein würde, die Wahlen erfolgreich zu manipulieren) und glaubte, dass er eine scheinbar gesplante Opposition einschüchtern könnte, ging Marcos mit den Wahlen voran. Aber 1986 war die Opposition besser in der Lage, den Diktator an den Wahlurnen herauszufordern. 1985 wurde die reformistische Opposition unter dem Banner der UNIDO (United Nationalists Democratic Opposition) mit Cory Aquino als Präsidentschaftskandidat vereinigt. In der Zeit vor den Wahlen drängte Aquino auf gewaltfreie Disziplin und machte deutlich, dass gewalttätige Angriffe auf Gegner nicht toleriert würden. Auch die Führer der Kirche bestanden auf Disziplin.⁹⁶ Obwohl Marcos die Medien kontrollierte, lieferten die kircheneigene Zeitung Radio Veritas und Veritas eine entscheidende Berichterstattung über die UNIDO-Kampagne. Erzbischof Jaime Sin veröffentlichte unterdessen einen Hirtenbrief, in dem er die Bevölkerung aufforderte, für Kandidaten zu stimmen, die ehrlich und geachtet wurden. Die Katholische Bischofskonferenz der Philippinen rief die Bevölkerung auf, im Falle gestohlener Wahlen gewaltlosen Widerstand zu leisten, während die Nationale Bewegung für freie Wahlen 500.000 Freiwillige ausbildete, um Wahlen zu überwachen.

Als Marcos sich trotz der Gegenforderungen der Wahlbeobachter zum Sieger der Wahlen 1986 erklärte, führte Cory Aquino eine Kundgebung von 2 Millionen Filipinos an und verkündete den Sieg für sich und "das Volk". Aquino verurteilte Marcos und kündigte eine Kampagne des gewaltlosen zivilen Ungehorsams an.⁹⁷ Einen Tag nach Marcos' Amtseinführung nahmen die Filipinos an einem Generalstreik, einem Boykott der staatlichen Medien, einem massiven Run auf von Vetternwirtschaft kontrollierte Banken, einem Boykott von Günstlingsgeschäften und anderen gewaltfreien Aktivitäten.⁹⁸

Als Millionen von Amerikanern auf ihren Fernsehern sahen, wie Hunderttausende Filipinos, einschließlich katholischer Nonnen, die Panzer niederkundschaften, wurde es für die US-Regierung politisch verdien.99 Präsident Ronald Reagans Regierung war Marcos überdrüssig geworden und signalisierte Unterstützung für die Oppositionsbewegung.

Internationale Sicherheit 33:1 34

Am 25. Februar wurde eine Parallelregierung gebildet, als Cory Aquino den Amtseid ablegte. Am Abend transportierten US-Militärhubschrauber Marcos und dreißig Mitglieder seiner Familie und seiner Entourage zu einem nahegelegenen US-Luftwaffenstützpunkt, wo sie Jets bestiegen, die sie nach Hawaii brachten. Aquino übernahm das Präsidentenamt. Obwohl es auf den Philippinen seit 1986 Probleme im Zusammenhang mit der demokratischen Konsolidierung gab, hat die Volksmachtkampagne die Marcos-Diktatur erfolgreich beseitigt.

die Philippinen: internationale Faktoren. Kein Land hat die Philippinen formell sanktioniert, um Marcos' Verhalten zu bestrafen. Aquinos Ermordung veranlasste jedoch das US-Außenministerium, die Gemäßigten in der Opposition zu unterstützen, Marcos zu Reformen zu drängen und später seinen sicheren Abschied von der Macht zu gewährleisten. Marcos erklärte sich bereit, die Macht erst zu verlassen, nachdem die US-Regierung klargestellt hatte, dass sie nicht mehr die massiven Mengen an militärischer und wirtschaftlicher Hilfe bereitstellen würde, die sein Regime an der Macht hielten und dies zu einem primären Beispiel dafür machten, wie ein gewaltloser Aufstand zu einem effektiven Aufstand führen konnte. Sanktionen externer Akteure, auch wenn solche Sanktionen nicht in einer offiziellen Frage von Sanktionen in den Vereinten Nationen oder einem anderen internationalen Organ kodifiziert wurden. die Philippinen: inländische Faktoren. Guerillakriege, die darauf abzielten, das Marcos-Regime zu stürzen, scheiterten weitgehend daran, die Abtrünnigen der Sicherheitskräfte zu erzwingen. Ohne die Garantie der physischen Sicherheit dürften die Sicherheitskräfte kaum mit gewalttätigen Bewegungen wie der NPA und der CPP sympathisieren. Daher ist es nicht verwunderlich, dass es Marcos gelungen ist, die Sicherheitskräfte zu befehligen, gegen solche Bewegungen vorzugehen, was zu Menschenrechtsverletzungen unter Guerillas und Zivilisten in den umliegenden Dörfern führte. Inmitten des gewaltlosen zivilen Ungehorsams planten jedoch unzufriedene Mitglieder des Militärs, die zuvor die Reform der Streitkräftebewegung unter der Führung von General Juan Ponce Enrile gegründet hatten, einen Angriff auf den Malacanang-Palast, um Marcos aus dem Amt zu drängen. Als Enriles Plan vom Regime entdeckt wurde, meuterten und verbarrikadierten sich die Planoffiziere und Soldaten in zwei Militärlagern außerhalb Manilas. General Enrile wurde von General Fidel Ramos begleitet, der seinen Abtritt vom Marcos-Regime und seine Unterstützung für Aquino ankündigte. In einer bemerkenswerten Wendung rief Erzbischof Sin die Bevölkerung auf, die militärischen Überläufer zu unterstützen. Zehntausende Anhänger der Demokratie versammelten sich und weigerten sich, die Militärstützpunkte zu verlassen, auf denen die Überläufer verbarrikadiert waren, während Hunderttausende unbewaffnete Nonnen, Priester und Zivilisten eine menschliche Barrikade zwischen Marcos' Panzern und dem Überläufer. In diesem international im Fernsehen übertragenen Patt zogen sich die Regierungstruppen schließlich zurück und es folgte eine landesweite Meuterei von Soldaten und Offizieren.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 35

Der populäre Charakter des Widerstands der Opposition legitimierte den Übertritt unter den Sicherheitskräften.¹⁰⁰ Als sich das Regime nicht mehr auf große Teile seines Militärs verlassen konnte, wirtschaftliche Solvenz aufrechterhielt, die mächtige Kirche besänftigen oder die wirtschaftliche und die militärische Unterstützung der US-Regierung und anderer internationaler Finanzinstitutionen war Marcos gezwungen, die Niederlage zu akzeptieren.

Obwohl die gewalttätige CPP Anhänger innerhalb der Kirche hatte (vor allem unter den niederrangigen Priestern), eine große Anhängerschaft in der Bevölkerung hatte und gelegentliche Bündnisse mit der reformistischen politischen Opposition einging, wurde die CPP schließlich marginalisiert aufgrund ihrer Abhängigkeit von bewaffnetem Kampf, ideologischer Starrheit, Beharren auf Parteiherrschaft und Entscheidung, Wahlen zu boykottieren.¹⁰¹

Marcos' Unterdrückung der gewaltlosen Opposition schlug jedoch nach. Benigno Aquinos Ermordung 1983 machte ihn zum Märtyrer für die Anti-Marcos-Sache. Etwa 2 Millionen Filipinos aus allen sozioökonomischen Schichten versammelten sich, um seinen Trauerzug mitzuerleben. Die katholische Kirche, deren Hierarchie während der Zeit des Kriegsrechts eine "kritische Zusammenarbeit" mit dem Marcos-Regime betrieben hatte (obwohl Teile der Kirche Marcos von Anfang an offen ablehnten), begann, die Menschenrechtsverletzungen des Regimes anzuprangern. Die mächtige Makati-Geschäftswelt organisierte wöchentlich Anti-Marcos-Demonstrationen und Kundgebungen in Geschäftsvierteln von Manila. Unterdessen stellte der gewaltfreie Widerstand, an dem alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligt waren, Marcos' Machtgriff mit nicht-institutionellen Mitteln in Frage. "Lakbayan" (Volksfreiheitsmärsche), Massendemonstrationen, die als "Parlamente auf den Straßen" bekannt wurden, und "welgang bayan" (Volksstreiks) waren nur einige der gewaltlosen Taktiken, die während dieser eskalierenden Phase des Kampfes angewandt wurden. 1984 schlossen die Streiks der Bevölkerung die Städte, insbesondere den Verkehrssektor. In der Zwischenzeit marschierten Bauern in die städtischen Gebiete ein und starteten Sit-ins. Kirchenfunktionäre brachten aktiv nichtkommunistische Oppositionspolitiker und Mitglieder der Wirtschaft zusammen.¹⁰² Die fortschrittlicheren Elemente der Kirche, die mit der Basis verbündet sind. Gruppen und organisierte christliche Grundgemeinden in den ländlichen Gebieten, die die kirchliche Mobilisierungsbemühungen stärken und potenzielle Rekruten aus dem Guerilla-Widerstand abziehen.¹⁰³

Wie in Osttimor ging daher die Berichterstattung in den Medien über die staatliche Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen gegen das Regime zurück, was zu Massenmobilisierungen, Loyalitätsverschiebungen zwischen Zivilisten und Sicherheitskräften und internationalem Druck auf das Regime führte, eine Niederlage einzugestehen.

Internationale Sicherheit 33:1 36

Burma, 1988–90

1988 starteten burmesische Oppositionsgruppen einen zivilen Massenaufstand, der eine beispiellose Herausforderung für eine Militärdiktatur darstellte, die 1962 nach einem Staatsstreich an die Macht kam. Was als spontane, von Studenten angeführte Proteste gegen Polizeigewalt in Rangun begann, entwickelte sich schnell zu einer

landesweiten Kampagne, um die 26-jährige Diktatur abzubauen und die Demokratie wiederherzustellen.

Trotz einiger vorübergehender Zugeständnisse des Regimes, einschließlich der Mehrparteienwahlen 1990, die von der oppositionellen Nationalen Liga für Demokratie (NLD) gewonnen wurden, ist der Wahlkampf 1988 am besten als Misserfolg charakterisiert, da Birma nach wie vor ein repressive Militärdiktatur ist.¹⁰⁴ Birmas Demokratie nach der Unabhängigkeit wurde 1962 nach einem Militärputsch niedergeschlagen, der General Ne Win an die Macht brachte. Das Militär hat seitdem Birmas Politik und Wirtschaft dominiert. Korruption und wirtschaftliche Misswirtschaften sind weit verbreitet, und sporadische Proteste wurden mit massiver Feuerkraft getroffen. 1988, nachdem ein burmesischer Student von der Bereitschaftspolizei getötet wurde, brachen in Rangun Massendemonstrationen unter der Leitung von Studenten aus. Hunderte Studenten wurden getötet, Tausende verhaftet und die Universitäten geschlossen. Die Schüler gingen erneut auf die Straße, um die Wiedereröffnung der Schulen und die Bestrafung der Verantwortlichen für die Massaker der Schüler zu fordern. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Studenten und Sicherheitskräften, die zu mehr Toten und einem von der Regierung verhängten Verbot öffentlicher Versammlungen führten.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 37

Nach einem bürokratischen Umbesetzen, in dem Gen. Ne Win ankündigte, in drei Tagen.¹⁰⁵ würde er als Präsident und Vorsitzender der Burmesischen Sozialistischen Programmpartei (BSPP) zurücktreten, installierte der burmesische Kongress den Mann, der für das Massaker von Rangun verantwortlich ist, als neuen Parteivorsitzenden. Die Opposition reagierte am 8. August 1988 mit einem landesweiten Streik und massiven Protesten. Hunderttausende Jugendliche, Mönche, Arbeiter, Beamte, Arbeitslose und Mitglieder aller verschiedenen ethnischen Gruppen und Teile der Gesellschaft demonstrierten und forderten ein Ende des Militärregimes und die Einsetzung einer Übergangsregierung, um Vorbereitung auf Mehrparteienwahlen.

Birmanische Militäreinheiten reagierten auf den Generalstreik, indem sie das Feuer mit automatischen Waffen eröffneten und Hunderte in Rangun töteten. Ähnliche Razzien fanden in anderen Teilen Birmas statt und töteten mehr als 1.000 Demonstranten, während dieses Aufstands schlossen sich buddhistische Mönche Studenten und Fabrikarbeitern an den Demonstrationen an; an einigen Orten übernahmen Mönche die Verwaltung von Städten und Dörfern.

1990 fanden in Birma Mehrparteienwahlen statt, und die oppositionelle NLD erhielt trotz anhaltender Repression 80 Prozent der Stimmen. Der vom Militär geführte State Law and Order Restoration Council (SLORC) war von den Wahlergebnissen verblüfft und weigerte sich, sie zu ehren. NLD-Führerin Aung San Suu Kyi wurde im Juli 1990 unter Hausarrest gestellt, und viele junge NLD-Aktivisten wurden getötet oder verhaftet. Der Guerilla-Widerstand in den Grenzgebieten gewann unterdessen keine Zugkraft. Stattdessen wurden die bewaffneten Gebiete, die einst von ethnischen Guerillaarmeen gehalten wurden, weitgehend vom birmanischen Militär erobert.¹⁰⁶ Die Opposition war weitgehend demobilisiert und nicht in der Lage, den gestohlenen Wahlen durch Kampagnen der Nichtzusammenarbeit zu widerstehen. Trotz des kurzen Abzugs von mehreren hundert Luftwaffentruppen im Jahr 1988 gab es nur wenige Anzeichen für einen Regimeabgang.¹⁰⁷ Aung San Suu Kyi führte erfolglos

einen Dialog mit den Militärführern über die Einführung demokratischer Reformen. Viele NLD-Führer wurden inhaftiert oder ins Exil geschickt. Gelegentlich wurden einige politische Gefangene freigelassen, oft zeitgleich mit den Besuchen ausländischer Würdenträger oder UN-Beamter. Der SLORC, der sich in Staatsrat für Frieden und Entwicklung (SPDC) umbenannt hat, bleibt unter Kontrolle. Burma: internationale Faktoren. Die burmesische prodemokratische Sache erregte große internationale Aufmerksamkeit. So erhielt Aung San Suu Kyi 1991 den Friedensnobelpreis.

Internationale Sicherheit 33:1 38

Why Civil Resistance Works 39

Obwohl die Vereinigten Staaten Birma wegen seiner Menschenrechtsverletzungen gegen Oppositionsführer sanktionierten, hatten die Sanktionen keine ausreichenden Vorteile für die gewaltfreie Opposition. Tatsächlich ersetzte das birmanische Regime, wo die Vereinigten Staaten Sanktionen verhängten, lediglich Importe von anderen ausländischen Gebern, darunter China und Indien, die die Auswirkungen der Sanktionen auf die Reformbereitschaft des Regimes untergruben.

Man könnte auch argumentieren, dass die US-Sanktionen tatsächlich schwach waren, da sie keine Tochtergesellschaften von US-Unternehmen umfassten. Im Einklang mit unseren großen Erkenntnissen haben die internationalen Sanktionen daher die politischen Kosten für das birmanische Regime der Unterdrückung der gewaltlosen Opposition nicht erhöht.

Birma: inländische Faktoren. Die burmesische Anti-SLORC-Kampagne hat die internen Kosten der Regimerepression nicht angemessen erhöht. Unter anderem war die gewaltfreie Kampagne wirkungslos, um Loyalitätsverschiebungen innerhalb der Sicherheitskräfte (sowie unter Bürokraten innerhalb des Regimes) in einem sinnvollen Sinn zu erzeugen. Die gewaltfreie Opposition hat es versäumt, sich als lebensfähige politische Alternative zur Junta zu präsentieren, und sie hat es versäumt, die Eigeninteressengleichung der Sicherheitskräfte wesentlich zu ändern, die keine Anreize zur Anfechtung oder Missachtung von Regimebefehlen sahen. Darüber hinaus hat das Regime erfolgreich Gruppen buddhistischer Mönche geteilt und kooptiert, was sie daran hindert, eine einheitliche Front zu präsentieren. Einige gewalttätige ethnische Aufstände haben von Abtrünnigen des burmesischen Militärs profitiert – einschließlich des bemerkenswerten Abgangs von Oberst Sai Yee, einem Kommandeur der Shan State National Army, im Jahr 2005.¹⁰⁸ Solche seltenen, aber bemerkenswerten Überläufer hatten jedoch keinen Einfluss auf die Ergebnisse. auch die gewalttätigen Aufstände, da ihre Operationen gegen das birmanische Regime weitgehend vergeblich waren.

Anfangs war die gewaltfreie Mobilisierung gegen das birmanische Regime massiv und schneidend. Doch die übermäßige Abhängigkeit von einzelnen Persönlichkeiten, die Unfähigkeit, sich über konkurrierende Fraktionen hinweg zu versöhnen, und der Mangel an konsistenten Informationen über Menschenrechtsverletzungen ließen die gewaltfreie Oppositionskampagne ins Wanken geraten. Gewalttätige Kampagnen waren in Birma erfolglos, weil sie überhaupt nicht in der Lage waren, die Massen zu mobilisieren, und kleine Guerillaeinheiten mit einer passiven Unterstützungsbasis, die entlang ethnischer Linien aufgeteilt war, ins Feld geführt haben. Nach den Massakern vom 8. August 1988 öffnete sich der politische Raum: Die Regierung hob das Kriegsrecht auf, ließ einige politische Gefangene frei und zog das Militär aus den Städten zurück. Die prodemokratische Bewegung nutzte den zunehmenden politischen Raum, als mehr als eine Million Burmesen in Rangun und anderen

Städten protestierten. Tausende Burmesen verließen die BSPP und verbrannten ihre Mitgliedskarten.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 39

International Security 33:1 40

Studenten, Mönche und Arbeiter organisierten "Generalstreikkomitees" und "Bürgerräte", um in Dutzenden von Städten und Gemeinden alltägliche Angelegenheiten durchzuführen, was zu einer Form der Parallelregierung auf lokaler Ebene wurde. Sogar einige Luftwaffensoldaten brachen die Reihen, um sich den Protesten anzuschließen, obwohl die Abtrünnigen die Ausnahme waren.¹⁰⁹ Einen Tag später forderten die Regierungspartei und das Parlament allgemeine Mehrparteienwahlen.

Gerade als der Sieg für die prodemokratische Bewegung unmittelbar bevorstand, stritten sich oppositionsführende Führer über die Führung der neuen demokratischen Regierung. Als die Eliten der Opposition durch Kämpfe abgelenkt wurden, startete das burmesische Militär einen weiteren Staatsstreich und gründete am 18. September den SLORC. Der SLORC verhängte das Kriegsrecht und verbot Versammlungen von mehr als fünf Personen. Unbewaffnete Demonstranten wurden auf den Straßen erschossen, Tausende weitere wurden verhaftet oder "verschwunden".

Als der SLORC die Gewalt verschärfte, hörten die Demonstrationen der Opposition auf und der Generalstreik endete. Tausende Studenten flohen in von ethnischen Rebellen kontrollierte Grenzgebiete und versuchten, einen militärischen Kampf gegen die Diktatur zu beginnen.¹¹⁰ Die Medien-Werbung für anhaltende Menschenrechtsverletzungen war außergewöhnlich.

Eine kleine Gruppe prominenter Oppositionsführer kam zusammen, um die Nationale Liga für Demokratie zu gründen und registrierte sie als politische Partei. Die Generalsekretärin der NLD, Aung San Suu Kyi, bereiste das Land und rief zu einer Mehrparteien Demokratie auf, um dem Verbot öffentlicher Versammlungen zu trotzen, und setzte sich für nationale Einheit und gewaltfreie Disziplin ein. Mitte 1989 hatte der SLORC jedoch seine Einschüchterungskampagne gegen Aung San Suu Kyi und die NLD-Führung verstärkt. Die SLORC weigerte sich, den Wahlsieg der NLD 1990 anzuerkennen und setzte Aung San Suu Kyi unter Hausarrest und enthaupdete damit effektiv die gewaltfreie Widerstandskampagne.

Zusammenfassung der Fallstudie: Erklärung von Kampagnenerfolg und -misserfolg
Diese Analyse von drei Fällen zeigt mehrere Erkenntnisse über Kampagnenergebnisse. Erstens waren gewalttätige Kampagnen in allen drei Fällen weitgehend erfolglos, um die politischen Kosten der Repression zu erhöhen. Obwohl einige Menschen mit gewalttätigen Aufständischen sympathisieren mögen, spiegelt keiner unserer Fälle materielle Unterstützung oder internationale Sanktionen in ihrem Namen wider. Obwohl der quantitative Abschnitt wenig Unterstützung für die Vorstellung zeigte, dass Sanktionen oder externe Hilfe gewaltfreie Kampagnen unterstützen, zeigen unsere Fallstudien, dass rechtzeitiger Druck oder der Entzug der Unterstützung durch wichtige internationale Akteure änderte den Verlauf der Kampagnen auf den Philippinen und in Osttimor.

Internationale Sicherheit 33:1 40

Zweitens sind Kampagnen, die keine Loyalitätsverschiebungen innerhalb der Sicherheits- oder Zivilbürokratie bewirken, unwahrscheinlich, dass sie Erfolg haben. Unsere großangelegte Studie legt nahe, dass gewaltfreie Kampagnen angesichts brutaler Repression eher erfolgreich sind als gewalttätige Kampagnen, wahrscheinlich weil sie eher zu Backfire führen. Auch in unserer groß angelegten Studie haben wir herausgefunden, dass Überläufer von Sicherheitskräften zwar oft entscheidend für den Erfolg gewaltfreier Kampagnen sind, aber nicht unbedingt bei gewaltfreien Kampagnen auftreten. Und unter unseren Fallstudien gab es in Birma keine signifikanten Loyalitätsverschiebungen innerhalb der Sicherheitskräfte. Dieser abweichende Fall liefert nützliche Einblicke in wichtige Variablen, die in der Large-n-Studie nicht analysiert wurden. Drei solcher Variablen sind Massenmobilisierung, Kampagnendezentralisierung und Medienkommunikationsstrategien. In beiden Fällen des Kampagnenerfolgs kam es zu einer Massenmobilisierung, bei der die Beteiligung breit angelegt ist und die Kampagne nicht von einem einzigen Anführer abhängig ist. Eine solche Mobilisierung war unter den gewaltlosen Kampagnen häufiger als bei den gewalttätigen Kampagnen, deren Mitglieder mitgliederkleiner und homogener waren. Tatsächlich schlug im Falle Osttimors und auf den Philippinen die Repression gegen gewaltlosen Widerstand zurück, um eine Massenmobilisierung zu erzeugen, was wiederum die politischen Kosten der Regimerepression erhöhte. In beiden Fällen zahlten die Regime teuer: Sicherheitskräfte verlagerten ihre Loyalität zur gewaltlosen Widerstandskampagne, und die internationale Gemeinschaft ging massiv gegen die Regime vor. In Birma hingegen haben sowohl gewalttätige als auch gewaltfreie Kampagnen es versäumt, die Kosten der Regimerepression so weit zu erhöhen, dass die Kontrolle des Regimes bedroht war. Obwohl Birma unter Sanktionen gelitten hat, reichten die inländischen Kosten der Repression nicht aus, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen, und die Mobilisierung war selektiv und führerabhängig.¹¹¹

Diese Ergebnisse deuten auf die Notwendigkeit wichtiger Ergänzungen unserer Großstudie hin: die Einbeziehung von Variablen über Grad und Art der Massenmobilisierung, sowie die Rolle der Medien- und Kommunikationsstrategien. Die Mobilisierung könnte die entscheidende Determinante des Erfolgs sein, da eine weitverbreitete, bereichsübergreifende und dezentralisierte Kampagne aufgrund ihrer operativen Widerstandsfähigkeit, Masse und Anonymität die politischen Kosten der Repression möglicherweise effektiver erhöht.

Warum ziviler Widerstand funktioniert 41

Unsere Ergebnisse deuten auch darauf hin, dass die Berichterstattung in den Medien ein entscheidendes Mittel ist, um ein Backfire zu verursachen, wie andere argumentiert haben.¹¹²

Schlussfolgerungen und Implikationen

Der zentrale Streitpunkt dieser Studie ist, dass gewaltfreie Widerstandsmethoden bei der Erreichung strategischer Ziele wahrscheinlich erfolgreicher sind als gewalttätige Methoden. Wir haben die Ergebnisse von 323 gewaltlosen und gewalttätigen Widerstandskampagnen von 1900 bis 2006 verglichen und diese großen Ergebnisse mit vergleichenden Fallstudien gewaltfreier Kampagnen in Südostasien verglichen. Basierend auf der kombinierten statistischen und qualitativen Forschung können wir mehrere Ansprüche stellen. Erstens dürften Widerstandskampagnen, die

Loyalitätsverschiebungen zwischen Sicherheitskräften und zivilen Bürokraten erzwingen, erfolgreich sein. Solche operativen Erfolge treten gelegentlich bei gewalttätigen Kampagnen auf, aber gewaltfreie Kampagnen führen eher zu Loyalitätsverschiebungen. Obwohl diese Ergebnisse in der quantitativen Studie durch Datenbeschränkungen qualifiziert sind, zeigen unsere Fallstudien, dass drei gewalttätige Kampagnen nicht in der Lage waren, sinnvolle Loyalitätsverschiebungen zwischen den gegnerischen Eliten hervorzurufen, während solche Verschiebungen als Folge von gewaltfreien Maßnahmen auf den Philippinen und in Osttimor auftraten. Darüber hinaus führte die Repression gegen gewaltfreie Kampagnen auf den Philippinen und in Osttimor zu rechtzeitigen internationalen Sanktionen gegen das gegnerische Regime, die sich als entscheidend für den Erfolg dieser gewaltlosen Kampagnen erwiesen. Die nationalen und internationalen politischen Kosten der Unterdrückung gewaltfreier Kampagnen sind höher als für die Unterdrückung gewalttätiger Kampagnen.

Unsere Fallstudien deuten auch darauf hin, dass gewalttätige und gewaltfreie Kampagnen, die keine weit verbreitete, bereichsübergreifende und dezentrale Mobilisierung erreichen, wahrscheinlich nicht zu einem Überlaufen führen oder überhaupt internationale Sanktionen heraufbeschwören. Breit angelegte Kampagnen stellen eher die Legitimität des Gegners in Frage. Die politischen Kosten der Unterdrückung von ein oder zwei Dutzend Aktivisten, die leicht als "Extremisten" bezeichnet werden können, sind viel niedriger als die Unterdrückung von Hunderten oder Tausenden von Aktivisten, die die gesamte Bevölkerung repräsentieren. Es bedarf weiterer Forschung, um Maßnahmen zum Grad und zur Art der Massenmobilisierung im Laufe der Zeit zu entwickeln. Es sollte möglich sein, den Grad der Beteiligung an einer gewaltfreien Kampagne zu messen, einschließlich der breiten Grundlage des Widerstands in Bezug auf geografische Region, Sektor und Demografie. Der Grad der Einheit in der gewaltfreien Opposition ist ein weiterer wichtiger interner Faktor, der empirisch beurteilt werden könnte.¹¹³

Internationale Sicherheit 33:1 42

Darüber hinaus könnte die Diversifizierung gewaltfreier Taktiken gemessen werden, um festzustellen, ob die Erweiterung des Repertoires gewaltfreier Taktiken oder deren Sequenzierung den Erfolg gewaltfreier Bewegungen fördert.¹¹⁴

Neben diesen Empfehlungen für die künftige Forschung deuten unsere Ergebnisse auch auf mehrere politische Implikationen hin. Erstens: Obwohl es keine Blaupause für den Erfolg gibt, sind gewaltfreie Kampagnen, die die oben genannten Kriterien erfüllen, wahrscheinlicher als gewalttätige Kampagnen mit ähnlichen Merkmalen. Zweitens waren gezielte Formen der externen Unterstützung in den Fällen Osttimor und Philippinen nützlich. Obwohl es keine Beweise dafür gibt, dass die massenhafte, gewaltfreie Mobilisierung erfolgreich von externen Akteuren begonnen oder unterstützt werden kann, waren organisierte Solidaritätsgruppen, die den ständigen Druck auf die mit den Zielregimen verbündeten Regierungen aufrechterhielten, hilfreich, was darauf hindeutet, dass internationale Gruppen den Einfluss der Kampagne auf das Ziel erhöhen können.¹¹⁵ Externe Hilfe kann jedoch kontraproduktiv sein, wenn sie durch Assoziation die Glaubwürdigkeit einer Bewegung schadet. Drittens ist die Unterstützung der Schaffung und Aufrechterhaltung unabhängiger Medien- und Technologiequellen, die es gewaltfreien Akteuren ermöglichen, intern und extern zu kommunizieren, angesichts der entscheidenden Rolle, die die Medien bei der Erleichterung des Backfire spielen,

eine weitere Möglichkeit, wie die Regierungs- und nichtstaatliche Akteure gewaltfreie Kampagnen unterstützen können. Viertens sind der technische Kapazitätsaufbau bei der Überwachung von Wahlen und die Dokumentation der Menschenrechte weitere nützliche Instrumente für gewaltfreie Aktivisten. Fünftens wurde die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (z. B. Bücher, Filme, DVDs und Videospiele), die die Lehren aus anderen historischen gewaltfreien Bewegungen hervorheben, von gewaltlosen Aktivisten als entscheidend für ihre Mobilisierung genannt.¹¹⁶ Nichtdemokratische Regime, die Internetüberwachung nutzen, Verbotsgesetze gegen lokale und internationale NRO sowie traditionellere Drohungen und Einschüchterungen, die sich gegen zivilgesellschaftliche Gruppen richten, werden wahrscheinlich zusätzliche Herausforderungen für diejenigen darstellen, die sich für politische Veränderung durch gewaltfreie Mittel engagieren.¹¹⁷

Warum ziviler Widerstand funktioniert 43

Letztlich lohnt es sich, an Thomas Schellings Schriften über die Dynamik eines Konflikts zwischen gewalttätigen und gewaltfreien Gegnern zu erinnern: "[Der] Tyrann und seine Untertanen befinden sich in etwas symmetrischen Positionen. Sie können ihm das meiste von dem verweigern, was er will – sie können es, das heißt, wenn sie die disziplinierte Organisation haben, die Zusammenarbeit abzulehnen. Und er kann ihnen fast alles verwehren, was sie wollen – er kann es leugnen, indem er die Kraft auf sein Kommando einsetzt . . . Sie können ihm die Befriedigung verwehren, ein diszipliniertes Land zu regieren, er kann ihnen die Befriedigung verweigern, sich selbst zu regieren . . . Es ist eine Verhandlungssituation, in der beide Seiten, wenn sie angemessen diszipliniert und organisiert sind, das meiste von dem leugnen können, was der andere will, und es bleibt zu sehen, wer gewinnt." ¹¹⁸

Internationale Sicherheit 33:1 44